

Spitex : "Der Weg ist lohnend, jedoch steinig"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Der Weg ist lohnend, jedoch steinig»

«Ernüchternd, doch nicht hoffnungslos» lautet die Zwischenbilanz von zwanzig Jahren Spitex-Erfahrung für Dr. Peter Eschmann, wie er bei Eröffnung des zweiten Spitex-Kongresses ausführte. Und: Der Weg von Spitex («Pflege zuhause») sei «lohnend, jedoch steinig». Dass dem so ist, belegt der nun vorliegende Kongressband, welcher Referate und Diskussionen der mit über tausend Teilnehmern machtvolle Tagung der Öffentlichkeit zugänglich macht. Einer Öffentlichkeit, die allen Grund hat, sich um die offenen Fragen der Spitalexternen (und deren Verhältnis zur spitalinternen) Krankenpflege zu kümmern. Nicht nur wegen der «Kostenexplosion» im Gesundheitswesen notabene, sondern weil künftig Kranken- und Gesundheitspflege nicht anders als auch mit ausgebauteren Spite-Diensten zu bewältigt ist.

Dieser (zweite) Kongressband zeigt weiter: Spite ist mittlerweile nicht nur salonfähig, sondern gilt bereits geradezu als Selbstverständlichkeit (obgleich diese Erkenntnis noch nicht bei allen zuständigen Gremien vorhanden scheint). Das

manifestiert sich auch im selbstbewussten Auftritt der Personen – unter anderem mit der Folge, dass (sogar) Themen wie etwa die Entlohnung sowohl der professionellen Mitarbeiter(innen) als auch der immer wichtigeren Laien-Mitarbeit (samt Angehörigen von zu Pflegenden) Kongresssthema waren. Und das auf dem Hintergrund der Feststellung, dass im sozialen Gesundheitsbereich vorab Frauen tätig sind.

Auch dieser zweite Spite-Kongressband ist für alle, die mit Gesundheit und Krankheit im weitesten Sinn zu tun haben, eine Fundgrube. Er spannt den Bogen, dem Thema gerecht, weit: Von mitunter eigentliche Aha-Erlebnisse vermittelnden Referaten zu ethischen und theoretischen Aspekten über kluge Analysen zu Problemen der Pflegenden wie der Gepflegten bis zu beispielhaften Modellen für praktische und organisatorische Fragen.

SVGO-Zentralsekretariat,
Ursula Keller-Studer, Kirchstrasse 14,
8135 Langnau, Tel. 01 713 02 22.

Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleiter beginnt im Herbst 1991

Am 27. November 1991 beginnt in Dullikon/SO ein neuer Aufbaukurs für Heimleiter in Alters- und Pflegeheimen. Der Aufbaukurs dauert 24 Tage und umfasst Kurssequenzen von je 3 Tagen. Kursleiter ist Dr. Marcel Sonderegger, SKAV-Schulungsleiter, Nottwil. Träger dieses Aufbaukurses ist die Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung, die von den 4 Verbänden VSA, SKAV, VESKA und Pro Senectute getragen wird. Präsident der Arbeitsgemeinschaft ist der Küssnacher Heimleiter Theo Stocker.

Der Aufbaukurs richtet sich an Alters- und Pflegeheimleiter, die den Grundkurs für Heimleiter besucht haben und bereits einige Jahre als Alters- und Pflegeheimleiter tätig sind. Handlungsorientierung, Erfahrungslernen und Rollende Planung sind wichtige Elemente dieses Weiterbildungsangebotes für Heimleiter. Vier Lerninhalte stehen thematisch im Zentrum dieses Kurses:

- der Betagte in seiner Welt
- die Heiminstitution und ihr Angebot
- Probleme besser erkennen und lösen
- ein Leitbild verwirklichen

Anmeldeformulare, Auskunft und Anmeldung:

SKAV-Fortbildung, Frau Rita Bitzi,
Zähringerstr. 19, 6000 Luzern 7,
Tel. 041 22 64 65

Hoher Salzkonsum schadet den Arterien

(DG) - In Tierversuchen wurde festgestellt, dass ein erhöhter Salzkonsum in der Nahrung zu Schädigungen der Arterien führen kann.

Basierend auf der sehr hohen Rate von Schlaganfällen, die bei den Bewohnern Nordjapans vorkommt, haben die Ärzte Susan Hanlon und Louis Tobian des amerikanischen Universitäts-Hospitals in Minnesota eine umfangreiche Studie über den Salzeinfluss auf den Organismus durchgeführt. Bekannt ist, dass die Ernährung der Nordjapaner viel Salz enthält.

Die Ergebnisse dieser Versuche zeigten, dass alle Ratten, die eine sehr salzhaltige Nahrung erhielten, nach 15 Wochen starben. Die andere Gruppe, die wenig Salz in der Nahrung bekam, erfuhr keinen Schaden. Dabei wurde festgestellt, dass die erhöhte Salzkonzentration die Arterien an-

Frischer Wind im «Sonneblick» Walzenhausen:

Aktivferien für Heimbewohner



tet ist das 1991er Programm mit einer kurzweiligen Werkwoche, für deren Leitung mit Edith Horlacher, St. Gallen, eine vielseitige Fachfrau verpflichtet werden konnte. Ausgebildet als Krankenschwester, ist sie heute vorwiegend ergotherapeutisch und künstlerisch tätig, wobei sie vor allem mit ihren aussagestarken Linolschnitten von sich reden macht. Im Rahmen der Werkwoche wurden die Gäste mit verschiedensten Drucktechniken vertraut gemacht, wobei vom Kartoffeldruck bis hin zum anspruchsvollen Linolschnitt fast alles ausprobiert wurde. «So etwas habe ich seit meiner Schulzeit nie mehr gemacht. Jetzt aber hat mich das eigenhändige Drucken richtiggehend gepackt, und in Zukunft werde ich sämtliche Glückwunschkarten für Freunde und Verwandte selber machen», äusserte sich eine begeisterte Teilnehmerin am Schluss der Aktivferienwoche. Sie wird auch in Zukunft zum «Sonneblick»-Angebot gehören, zumal sich Edith Horlacher für eine vermehrte Mitarbeit bereit erklärt hat.

Unter der Leitung von Krankenschwester und Kunsthandwerkerin Edith Horlacher, St. Gallen (links), werden im Ferien- und Begegnungszentrum «Sonneblick», Walzenhausen AR, neuerdings auch Aktivferienwochen für Heimbewohner und Senioren angeboten.

(Text und Bild Peter Eggenberger)

Ursprünglich von Flüchtlingspfarrer Dr. h. c. Paul Vogt gegründetes Sozialheim, hat sich das hoch über dem Bodensee im appenzellischen Walzenhausen gelegene Haus «Sonneblick» in den letzten Jahren zum gerne aufgesuchten Ferien- und Begegnungszentrum entwickelt. Bedeutendes Zeichen der Wandlung ist der unlängst abgeschlossene Umbau, in dessen Verlauf das mit Personenlift ausgestattete Hauptgebäude mit behindertengerechten Gästezimmern mit sämtlichem Komfort ausgerüstet wurde. Anpassungen an neue Erkenntnisse und Wünsche erfuhr aber auch das vielseitige Jahresprogramm, das sich sowohl an einzelne Senioren (auch Ehepaare) als auch an Gruppen aus Heimen im Sinne eines «Tapetenwechsels» richtet. Gut gestar-

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux